

DIE BLOOMFIELD GERMANIA

John Reins, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt
Erscheint jeden Donnerstag.

Monnements - Preis
\$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung
Mit Adm. u. Gartenbauzeitung \$1.75
Nach Europa \$2.00
nur bei Vorauszahlung.

ADVERTISING RATES:
Advertisements, per inch. 15 Cts.
Personals, per line 5 Cts.
No extra charge for change of copy
but copy for all Ads must be in not
later than Wednesday noon.

Address all communications
DIE BLOOMFIELD GERMANIA
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

Tod in Flammen.

Früherer spanischer Konsul Uriarte und seine Gattin.
New York, 29. Aug. In der Wohnung eines 82 Jahre alten Mannes, namens Hipolito Uriarte, der angeblich 50 Jahre lang spanischer Konsul gewesen ist, brach heute ein Feuer aus, das schnell um sich griff. Uriarte und seine um 20 Jahre jüngere Gattin suchten sich zu retten. Es gelang ihnen aber nicht; sie wurden von Rauch und Hitze übermannt und hielten ihr Leben ein. Es scheint, daß das Feuer, das einen bedeutenden Schaden an dem Hause richtete, dadurch verursacht wurde, daß Uriarte sich eine Zigarre anzündete und mit dem brennenden Streichhölzchen leicht brennbaren Stoffen zu nahe kam.

Gehen nach Friedrichshof.

König Konstantin und Königin Sophie von Griechenland.
Berlin, 29. August. König Konstantin von Griechenland und Königin Sophie, Schwester des Deutschen Kaisers, treffen Anfangs September im Kaiserpalast Friedrichshof zu Besuch ein, um bei dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und der Prinzessin Margarete, die gleichfalls eine Schwester des Kaisers ist, der Erholung zu pflegen. Der König der Hellenen folgt auch noch einer Einladung des Kaisers und nimmt an den Kaisermanövern teil.

Dampfer brennt.

New York, 29. Aug. Der Dampfer „Bürgermeister Sadman“, der ein Frachtgut von 600,000 Gallonen Kohöl und Benzin führt und in dem Zitternachts-Bau bei New York vor Anker liegt, steht in Flammen. Trotz aller Versuche, die gemacht werden, das Feuer zu löschen, wird er wahrscheinlich ein vollständiges Raub der Flammen werden.

Das Bundes Schahamt warnt vor gefälschten \$20 Götterzertifikaten die augenblicklich im Umlauf sind.

Morgen wird in San Francisco die Jahreskonvention der „National Association of Letter Carriers“ und der „National Womens Auxiliary to the Letter Carriers“, die bis zum 5. September dauern soll, eröffnet werden.

Andrew Carnegie enthielt heute im Haag eine in dem dortigen neu erbauten Friedenspalast aufgestellte Waise des verstorbenen Sir William Randal Cremer; dem Gründer der unterparlamentarischen Friedenskonferenzen.

Kurze Depeschen.
In der Nähe von Newburg, Mo., kollidierten heute zwei Passagierzüge. Achtundzwanzig Personen wurden verletzt.

In Buffalo, N. Y., wurden heute fünf Italiener unter der Anklage des versuchten Mordangriffs und Raubes verhaftet.

Ein tragischer Tod
erlitt der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 58, Oberst Wade, an dem Ehrentage, dem Besichtigungstage seines Regiments, das zurzeit auf dem Truppenübungsplatz Newhammer weilt. Das Regiment stand in Marschformation zum Beginn der Gefechtsbesichtigung bereit. Kurz nachdem der Oberst mit dem Kommandierenden General das Regiment abgeritten hatte und zur Befehlsausgabe an die Spitze ritt, glitt er infolge eines Schlaganfalles aus dem Sattel. Er starb bald darauf, obgleich ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war.

Bei dem Leichenbegängnis des Generals der Kavallerie Herrn v. Werche in Solzburg schaute das Pferd, das den sogenannten eisernen Ritter trug, der Wachtmeister, der den Ritter darstellte, wurde abgeworfen. Das Scheuergewende der Kürasse nun gegen die Trauergäste an, unter denen sich auch der Herzogspaar von Cumberland und die Großherzogin von Baden befanden. Es entstand eine Panik. Glücklicherweise gelang es aber einem Diener, das Pferd beim Nügel zu fassen und niederzusetzen. Der Wachtmeister hat nur leichte Verletzungen erlitten.

Nicht beruhigt.

Botschaft des Präsidenten über Mexiko.

Im Prinzip gut geheißten.

Mitglieder des Kongresses der großen Mehrzahl gegen Intervention, würden aber sofort dafür stimmen, wenn der Präsident sie empfehlen würde. — Wenngleich dieser versichert, daß ihm eine Intervention fern liegt, so traut man dem Frieden in Washington offenbar doch nicht, weil von vielen Seiten in sehr bezeichnender Weise darauf hingewiesen wird, daß man zwischen den Zeilen der Botschaft viel lesen kann. — Tätigkeit im Kriegsdepartement.

Washington, D. C., 29. August. — Es wäre unecht, zu behaupten, daß die Botschaft des Präsidenten in bezug auf Mexiko alle Gemüter hier beruhigt hat. Der Standpunkt des Präsidenten wird fast einstimmig, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, in beiden Zweigen des Kongresses gutgeheißen, aber offenbar nur in der Erwartung, daß die Administration bald gegen Huerta schärfere Saiten aufziehen wird. Dessenfalls spricht sich fast jeder Senator und Abgeordneter gegen eine amerikanische Intervention in Mexiko aus. Sollte aber eine solche oder sogar eine regelrechte Kriegserklärung von der Administration befürwortet werden, so würde der ganze Kongress dafür stimmen. Trotz der Erklärung des Präsidenten in seiner Botschaft, daß ihm eine Intervention fern liegt, traut hier niemand dem Frieden. Zwischen den Zeilen der Botschaft soll sehr viel zu lesen sein.

Zuerst will man den in Mexiko ansässigen Amerikanern die Gelegenheit geben, das Land zu verlassen, und dann will man das Resultat der mexikanischen Wahlen abwarten. In militärischen Kreisen scheint man überzeugt zu sein, daß dieses Resultat das Einschreiten der Ver. Staaten notwendig machen wird und daher trifft man alle Vorbereitungen, für die Verstärkung unserer Streitkräfte an der mexikanischen Grenze. Auch ist es längst kein Geheimnis mehr, daß der Höchstkommandierende der amerikanischen Armee, General Wood, den diesjährigen deutschen Kaisermanövern nicht beiwohnen kann, da er durch die erste mexikanische Lage daran gehindert werden wird.

Auch ist die gegenwärtige Inpazierung aller amerikanischen Garnisonen durch den Kriegssekretär und den Höchstkommandierenden etwas mehr als eine militärische Formalität. Im Kriegsdepartement erwartet man, daß sämtliche verfügbaren regulären Truppen im Lande bald an der mexikanischen Grenze stationiert sein werden, und es wird wohl jeder Mann nötig sein, die lange Grenze zu patrouillieren, um den Schmuggel von Waffen zu verhindern. Wenn die mexikanischen Wahlen nach dem Wunsch der amerikanischen Regierung ausfallen — was nebenbei bemerkt, hier niemand erwartet —, so wird sich die neue mexikanische Regierung mit einer Frage zu befassen haben, an welcher jede mexikanische Regierung scheitern muß. Das ist die Frage der Entschädigung für die Verluste, welche amerikanischen Bürger und Angehörige anderer Länder durch die ewigen Revolutionen erlitten haben. Man erinnert sich daran, daß nach dem Kriege mit Spanien die Ver. Staaten viel auf sich nahmen, was eigentlich Sache Kubas hätte sein sollen, und so sieht man hier der Möglichkeit entgegen, daß die Ver. Staaten eventuell selbst für die Verluste der Amerikaner in Mexiko aufkommen müssen. J. B. C.

Raub der Flammen.

Berlin, 29. Aug. In Hildesheim ist das berühmte Bibiodische Haus auf dem Markt ein Raub der Flammen geworden. Der historische Fachwerkbau stammt aus dem sechzehnten Jahrhundert.

Gestern wurden in der Nähe von Pöckel, Ostf., zwei bekannte Geschäftsleute von Wittfeld, Westf., bei einem Automobil-Unfall getötet.

General Postmeister Barcelona ist jetzt 174 Tage im Amt und hat 5,765 Postmeister ernannt. Das macht im Durchschnitt mehr als 32 pro Tag.

Ist kriegerisch.

Will sofort Truppen nach Mexiko schicken.

Gouv. Colquitt von Texas.

Hielt eine sehr schneidige Rede bei einem in Colorado Springs, Colo., den dort versammelten Gouverneuren zu Ehren veranstalteten Bankett. — Lage in Mexiko scheint sich nicht verändert zu haben. — In dem Lande ansässige Amerikaner infolge der von dem Präsidenten in seiner Botschaft erlassenen Anforderung, daß alle Amerikaner Mexiko so schnell wie möglich verlassen sollen, in Aufregung versetzt. — Lind bleibt in Vera Cruz, Mexiko hat keinen Vorschlag angenommen.

Colorado Springs, Colo., 29. August. Gouverneur Colquitt von Texas sagte gestern abend bei einem den hier versammelten Gouverneuren zu Ehren veranstalteten Bankett, daß er sofort Truppen zum Schutz vor Amerikanern nach Mexiko beordern würde, wenn er die Nacht hätte.

Stadt Mexiko, 29. Aug. Hier und in anderen Städten ansässige Amerikaner sind über die von Präsident Wilson in seiner letzten Spezialbotschaft enthaltene Aufforderung, daß alle in Mexiko lebenden Amerikaner das Land so schnell wie möglich verlassen sollen, nicht wenig aufgeregt. Sie wissen nicht, wie sie diese dringende Aufforderung mit der an einer anderen Stelle der Botschaft enthaltenen Versicherung, daß die Wirren in Mexiko doch noch ein friedliches Ende nehmen werden, in Einklang bringen sollen. Die Aufregung der Amerikaner wird noch durch allerlei Gerüchte, die gestern hier die Luft durchschwirren, vermehrt. Gestern wurde z. B. hier aufs bestimmteste behauptet, daß John Lind, der persönliche Vertreter des Präsidenten Wilson in Mexiko, mit dem provisorischen Präsidenten von Mexiko, Gen. Huerta, ein vorläufiges Übereinkommen getroffen habe und schon heute nach dieser Stadt zurückkehren werde, um die abgebrochenen Unterhandlungen aufs neue zu eröffnen. Dieses Gerücht wurde von Vera Cruz aus, wo Lind sich noch befindet, prompt dementiert. Herr Lind fügte diesem Dementi die Erklärung hinzu, daß er nur durch eine von der mexikanischen Regierung direkt kommende Aufforderung hin nach der Stadt Mexiko zurückkommen würde.

Senor Gamboa, der mexikanische Premierminister, gab gestern abend die Erklärung bekannt, daß Mexiko bis jetzt noch zu keinem der von der amerikanischen Regierung gemachten Vorschläge seine Zustimmung gegeben habe, und daß die von ihm, Gamboa, Herrn Lind am 26. August übermittelte Note die letzte Mitteilung gewesen sei, die die mexikanische Regierung dem Vertreter des Präsidenten Wilson habe zugehen lassen.

Dr. William Bayard Hale, der ebenfalls als persönlicher Vertreter der Regierung der Vereinigten Staaten eine lange Zeit in Mexiko gewohnt hat, um die dortigen Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen zu lernen, trat gestern nach einer langen und geheimen Konferenz mit Ex-Gouverneur Lind von Vera Cruz aus die Heimreise an. Er wird nach seinem Eintreffen in der Bundeshauptstadt dem Präsidenten einen detaillierten Bericht über die Lage in Mexiko unterbreiten. Gestern traf aus der Bundeshauptstadt Washington die Nachricht ein, daß die nach Mexiko beorderten Kriegsschiffe der Flotte der Vereinigten Staaten in der folgenden Weise verteilt werden sollen: In Vera Cruz die „Louisiana“, in Tampico die „New Hampshire“, in Tarpan und Minatitlan die „Tacoma“, und in Campeche die „Abseeling“.

Das amerikanische Generalkonsulat in der Stadt Mexiko wurde gestern von Amerikanern, die über die allgemeine Lage genaue Informationen haben wollten, förmlich belagert. Der Generalkonsul Arnold Schanklin konnte ihnen nichts anderes sagen, als was Präsident Wilson in seiner Botschaft gesagt hat, nämlich, daß den Amerikanern in Mexiko der gute Rat gegeben wird, so schnell wie möglich das Land zu verlassen.

Der Metallgießer Paul Riska in Vorkoster bei Drenzen verlor Gattin und Kind durch den Tod und verfiel darüber in Trübsinn. Er beschloß schließlich einen Grabstein für sich und sprach davon, von Vorkoster fortzuziehen. Nun bestimme er, so wird aus Innsbruck berichtet, einige Häuser in einem Biergarten neben seiner Wohnung, und diese Häuser müßten ihm einige wehmütige Weifen vorspielen. Beim dritte Nachtschlaf erdrückte aus der Wohnung Riskas ein Schuhr der Unglückliche hatte sich ins Bett gelegt und mit einer Brombeere mitten ins Herz geschossen.

Berchtold kritisiert.

Graf Karolyi hält ihn ungenügende Informierung vor.

Oesterreichs Niederlande.

Wien, 29. Aug. Ungemeines Aufsehen erregt ein gegen den gemeinsamen Minister des Aeußern, Grafen Berchtold, gerichteter Artikel in der „Neuen Freien Presse“ aus der Feder des Grafen Karolyi. Der Verfasser kritisiert die auswärtige Politik des Grafen Berchtold auf das schärfste und hält dem Minister ungenügende Informierung vor. Darin liege der Grund der ständigen Zurücksetzung der Monarchie. Graf Karolyi schließt mit der Erklärung, daß Oesterreich-Ungarn bei der Behandlung der Balkan-Fragen die schwerste Niederlage erlitten habe.

Graf Berchtold konferierte gestern hier mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und dem Statthalter von Triest, Prinzen zu Hohenslohe-Schillingfürst, über die jüngst erfolgte Entlassung italienischer Staatsangehöriger aus dienstlichen Stellen in Triest. Allgemein ist in Oesterreich dieses Vorgehen gerade im gegenwärtigen Augenblick, da das freundschaftliche Verhältnis der beiden Länder mit solchem Nachdruck betont worden und sorgfältig weiter gepflegt werden sollte, als durchaus verfehlt bezeichnet worden.

Ein Communiqué des „Fremdenblatt“ hebt hervor, daß jener Schritt in den Staatsgrundgesetzen begründet und ein rein innerer Verwaltungsakt sei. In besonderen Fällen sei eine wohlwollende Behandlung zugesagt worden.

Schließt sich nicht an.

Deutschland läßt Ver. Staaten freie Hand in Mexiko.

Berlin, 29. Aug. Von einer der Regierung nahestehenden Persönlichkeit wurde gestern mitgeteilt, daß von den gemeldeten Bemühungen, ein Zusammengehen der Großmächte und gleichzeitige Vorstellungen in Washington und der Stadt Mexiko zu veranlassen, hier nichts bekannt sei. Deutschland werde sich keinesfalls anschließen. Es sei eigene Sache der Ver. Staaten, ihr Verhältnis zu Mexiko zu regeln. Ein Einmischen anderer Mächte würde höchst unangebracht sein. Immer noch werde eine friedliche Beilegung erhofft. Deutschland habe Huerta, gleichzeitig mit anderen Mächten, lediglich als provisorischen Präsidenten anerkannt. Er gelte bei den Deutschen in Mexiko als beliebt und für den Posten geeignet. Deutschland selbst aber sei die Persönlichkeit des Präsidenten gleichgültig. Geordnete Verhältnisse seien das wichtigste.

Eisenbahnunfälle.

Die meisten angeblich durch schlechtes Material verursacht.

Washington, 29. Aug. Nach einem von der zwischenstaatlichen Handelskommission gestern bekannt gegebenen statistischen Bericht wurden während der letzten drei Monate 158 Personen bei Eisenbahnunfällen verschiedener Art getötet und 2,628 wurden verletzt. Dieses bedeutet im Vergleich zu der letzten Zeitperiode im vergangenen Jahre eine Abnahme von 109 Toten und 1,157 Verletzten. Beim Ein- und Aussteigen auf Eisenbahnzügen und beim Kreuzen der Eisenbahngasse wurden während der letzten drei Monate 2,086 Personen getötet und 17,194 verletzt. Auch diese Zahlen bedeuten eine Abnahme zu den während derselben Zeitperiode im vergangenen Jahr Getöteten und Verletzten. Es wird in dem Bericht, ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Eisenbahnunfälle meistens durch schadhafte Geleise und durch schlechtes Material beim Bau von Eisenbahnen verursacht sind.

Auf der Erie County Fair bei Hamburg, N. Y., fiel ein Aeronaut, namens Albert Sedmer aus Gloucesterville, N. Y., aus einer Höhe von 300 Fuß mit seinem Fallschirm und wurde auf der Stelle getötet.

Ein furchtbares Verbrechen ist bei Volceri, in der Nähe von Palermo, entdekt worden. Die Polizei hat dort auf einem freien Felde die Leiche eines achtjährigen Knaben gefunden, dessen Kopf vom Rumpfe getrennt und verschwunden war. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der eigene Vater den Knaben ermordet hat. Es handelt sich um einen gewissen Antonio Salerno, der Witwer ist und noch einmal heiraten wollte. Seine Angebetete aber hatte ihm erklärt, daß sie niemals einen Mann heiraten werde, der ein Kind aus der ersten Ehe habe. Daraufhin fuhr der Vater den Entschluß, den Sohn zu opfern. Er nahm ihn mit auf das Feld und tötete ihn durch einen Schnitt in den Hals, und nahm den Kopf mit sich. Als man den Mörder verhaften wollte und zu diesem Zwecke in seine Wohnung einbrach, verschonte er sich und erschleete ein Feuer auf die Gendarmen, von denen einer schwer verwundet wurde.

Oeffentlicher Pferde-Verkauf

Bloomfield, Nebraska
Samstag, den 13. September
2 Uhr Nachmittags
Hauptstraße

Fuchsstute, 8 Jahre alt, Automobil fromm und gut einspännig eingefahren, vorzügliches Damenpferd.
Schwarze Stute, 8 Jahre alt, einspännig und zweispännig gefahren.
Schwarzer Wallach, 4 Jahre alt im März 1914, zweispännig gefahren.
Braune Stute, 4 Jahre alt im März 1914, zweispännig gefahren.
Sämtliche Pferde sind Automobil und Eisenbahn fromm und es wird jede gewünschte Gewähr geleistet.

M. C. von Rahden
Col. Phillips, Auktionator.
S. A. Dahl, Clark
Die Pferde können am Verkaufstage in Jewels Leihstall besichtigt werden.

Ed Busch verkauft Farms und Häuser

FRED PAPER
—Händler in—
Bier, Wein, Whiskey und Zigarren
Quand's berühmtes Bier frisch vom Fass
...Ich bitte um Eure Kundenschaft...

Wir sind umgezogen.

Ich wünsche hiermit meinen werten Kunden bekannt zu machen, daß ich jetzt mit meinem Futtergeschäft und Cream-Station nach meinem Gebäude, welches als das frühere Journal Office Gebäude bekannt ist, umgezogen bin.
Ich bin jetzt besser als je vorbereitet, meine werten Kunden in zufriedenstellender Weise bedienen zu können.
Jeden Sonnabend werde ich einen extraen Mann aufstellen, um die Cream-Kannen mit Labels zu versehen, sodas kein Irrtum oder Verwechslung der Kannen vorkommen kann.

Soeben erhalten eine
Carload
Mystic Mehl und Futter
Habe soeben ebenfalls eine neue Auswahl
Empire Cream Separators
halten und lade Euch ein, dieselben zu besichtigen.

Wir zahlen immer die höchsten Marktpreise für Eier, Säbner und Rahm.

In kurzer Zeit erwarten wir zwei Carloads Futter und Mehl, welches wie auch immer von der besten Qualität sein wird. Ich habe ein neues Lagerhaus hinter dem Journal Gebäude errichtet, welches so eingerichtet ist, daß unsere Waaren für lange Zeit in der denkbar besten Verfassung bleiben.

Carsten Hansen
Bloomfield, Nebraska.